



ROSE ALBERT PORTER
 UND ER SCHILDERTE MIR
 DIE DEUTSCHE FRAU ...

Eine Amerikanerin aus dem Reklamefach wird
 über die deutsche Frauenwelt aufgeklärt

AND I LEARNED ABOUT GERMAN WOMEN FROM HIM ...

An American Advertising Woman is introduced to German Womanhood

JA, gnädige Frau, Sie werden all Ihre amerikanischen Ansichten über die Frau ändern müssen, wenn Sie in Deutschland Reklameschreiben wollen. Deutsche Frauen sind durchaus anders!

Die deutsche Dame der Gesellschaft raucht nicht in der Öffentlichkeit ... sie gebraucht niemals Schönheitsmittel ... höchstens etwas Puder auf die Nase ... aber dann auch nur ganz wenig. Ihre erste Sorge gilt ihrem Heim, ihrer Küche, ihren Kindern! All der phantastische Unsinn, der die Köpfe der Französinen und der Amerikanerinnen erfüllt, ist im Leben der deutschen Frau unwichtig!

So sprach ein sehr gebildeter deutscher Mann zu mir, den ich zufällig im Eisenbahnabteil zwischen Paris und Frankfurt a. M. kennenlernte.

Ich nehme an, daß er der deutschen Frau damit ein Loblied singen wollte. Nach einem fünfmonatigen Aufenthalt in Deutschland bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß dieser, übrigens wirklich ritterliche Mann ohne Zweifel (zumindest in den letzten fünf Jahren) in einem Kloster gelebt haben muß. Ich finde, daß die deutsche Frau genau denselben Götzen opfert wie ihre amerikanische Schwester, und die Göttin der Mode regiert als höchste Instanz hüben wie drüben! Man darf

OH, yes, Madame, you will have to discard all your American ideas of womanhood if you really intend to write advertising in Germany. German women are absolutely different!

"A nice German woman doesn't smoke in public, she never uses cosmetics, well, that is ... perhaps a touch of powder on the nose ... but then just a bit. Her whole concern is for her home, her cooking and her children. All other fanciful nonsense which fills the heads of the French and the American woman is unimportant in the German woman's life!"

Thus spoke a very intelligent German man who happened to be in our compartment on the train going from Paris to Frankfurt a. M. I suppose he believed that he was paying German womanhood a compliment. However, I am glad to report, after five months in Germany, that this very nice gentlemanly man had evidently been living in a monastery ... say, for the last five years. The German woman, I find, worships at the same shrine as her American sister. The Goddess of Fashion reigns supreme here as across the great Atlantic. One can pull a 'boner' at bridge, speak disrespectfully to one's elders, use the wrong fork for the fish course and still be forgiven. But the faux pas unforgivable,